

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 119 (2024)
Heft: 3: Abwasserreinigung im Umbau = Redessiner l'épuration des eaux

Buchbesprechung: Wir empfehlen = Coups de cœur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

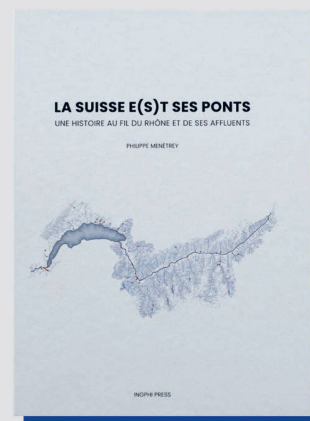
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

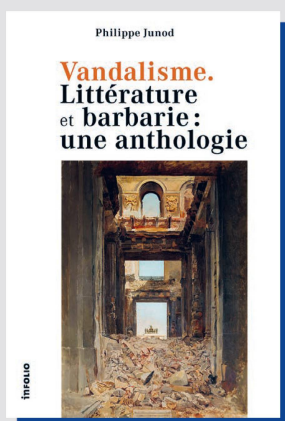
LA SUISSE E(S)T SES PONTS

Le titre à double lecture, «La Suisse e(s)t ses ponts», fait référence au grand nombre de ces infrastructures, mais aussi à leur caractère essentiel pour notre pays. Docteur en sciences techniques de l'EPFL, Philippe Menétrey décrit 64 ouvrages érigés au fil du Rhône et de ses affluents. Il les inventorie et les resitue au moyen de textes, de photographies et de plans. L'auteur insiste sur la valeur patrimoniale des ponts qui relient et étendent le territoire. Au gré d'une analyse multidimensionnelle, il montre comment ces constructions sont à l'origine des villes et des voies de communication, explique le nouveau rôle joué par les architectes dans la conception de ces structures.

Le livre met en relation le cadre historique, social et territorial avec les aspects techniques de l'ingénierie – tels que la statique, les matériaux, les modes de construction et la typologie. Il jette un pont entre les perspectives et les époques ainsi qu'entre la pratique et l'analyse académique. ■ **Myriam Perret**



Philippe Menétrey (éd.):
La Suisse e(s)t ses ponts
Une histoire au fil du Rhône et de ses affluents
Ingphi Press Sàrl 2024, 488 pages, CHF 48.50



Philippe Junod:
Vandalisme. Littérature et barbarie:
une anthologie
Infolio éditions 2024, 496 pages, CHF 32.–

VANDALISME

Le dernier ouvrage de l'historien de l'art Philippe Junod est une exploration du thème du vandalisme à travers l'histoire littéraire. Rassemblant des textes de figures emblématiques telles que Cicéron, Voltaire, Victor Hugo ou encore Charles Ferdinand Ramuz, ce recueil particulier offre une perspective historique et littéraire sur la destruction culturelle, et révèle comment elle est perçue, représentée et appliquée au fil des siècles. Chaque texte sélectionné est remarquablement contextualisé, et offre une documentation précieuse sur l'évolution de la notion de patrimoine, ainsi que sur les institutions dédiées à sa conservation. Enrichis par les analyses de Junod, ils permettent de retracer le concept de vandalisme, en mettant en avant son caractère controversé, ses différentes interprétations, mais aussi ses contradictions. Ainsi, l'auteur ne se contente pas de répertorier et de dénoncer les actes de destruction: il met aussi en lumière les motivations idéologiques, politiques et esthétiques qui les fondent.

La diversité des auteurs et des textes sélectionnés rend l'ouvrage accessible et enrichissant, invitant à une réflexion profonde sur la fragilité de notre héritage culturel et la nécessité de le protéger. Une anthologie essentielle pour les passionnés de conservation du patrimoine, proposant une lecture à la fois instructive et engageante. ■ **Amanda Addo**

FARBKULTUR UND HANDWERK

Welche Farbe hat Freiburg? Welche Kontraste sind in Binn anzutreffen? Eine sorgfältig gestaltete und reich bebilderte Publikation geht den Farbspuren in unterschiedlichen Schweizer Regionen nach. In einem interdisziplinären Forschungsprojekt des Instituts «Haus der Farbe» wurden Ortschaften, Quartiere oder auch einzelne Gebäude auf ihre Farbigkeit hin untersucht und die Resultate in Form von Farbkarten, Farbpaletten oder Farbporträts festgehalten. Bei diesen Bestandesaufnahmen von 2021 bis 2023 wird nicht nur Regionaltypisches, sondern auch der zeitliche Wandel sichtbar.

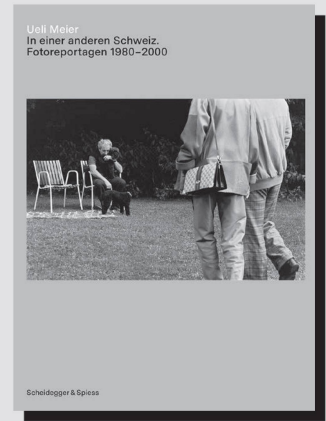
Für die Betrachtungsweise der Autorinnen und Autoren ist die Beschäftigung mit dem Handwerk essenziell. Farbe wird immer auch als Material verstanden, das auf unterschiedliche Oberflächen auftrifft. Zusammen mit den abstrakten Farbkompositionen sollen die Verweise auf Techniken und Werkzeuge gerade auch Handwerkerinnen und Handwerker Denkansätze für den Entwurf und die Materialisierung vermitteln. In der deutschsprachigen Publikation wird den einzelnen Kapiteln jeweils eine französische Zusammenfassung angefügt. ■ **Rebekka Ray**



Haus der Farbe (Hg.):
Farbkultur und Handwerk in
Schweizer Regionen
Triest Verlag 2024, 190 Seiten, CHF 49.–

ZEITREISE DURCH DIE SCHWEIZ

Falsch auf der Ebene der Wahrnehmung, wahr auf der Ebene der Zeit. So definiert der französische Philosoph und Schriftsteller Roland Barthes das bizarre Medium der Fotografie. Sogar die jüngsten Fotografien in dieser Monografie des Zürcher Fotografen Ueli Meier (*1958) liegen bereits 24 Jahre zurück. Nicht nur die Schweiz, wie es der Titel so schön sagt, sondern auch die Zeit ist heute eine andere. Umso mehr Freude bereitet es daher, anhand der verschiedenen Bildstrecken nostalgisch in die Vergangenheit einzutauchen. Und hier gibt es einiges zu sehen, denn Ueli Meier nimmt seine Schweiz liebevoll und in all ihrer Komplexität wahr. Nicht selten erinnert die Bildkomposition an Henri Cartier-Bresson, auch er ein Meister darin, das Auge der Betrachterin gekonnt durch das Bild zu führen. Für uns Freunde der Baukultur besonders schön, ist die erste Farbforeportage von 1982, die ein bekanntes und gleichzeitig verlorenes Industriequartier im Zürcher Kreis 5 zeigt. Am besten gefallen mir aber die sieben Porträts junger Zürcher Millionärserven. Ob nun richtig oder falsch, Ueli Meiers Wahrnehmung der Schweiz lädt zu einer ganz speziellen Zeitreise ein. ■ Lee Wolf



Ueli Meier:
In einer anderen Schweiz.
Fotoreportagen 1980-2000
Scheidegger & Spiess 2024, 200 Seiten,
CHF 59.–

POSTMODERNE UND HIGH-TECH-ARCHITEKTUR



Kirsten Angermann, Hans-Rudolf Meier,
Matthias Brenner, Silke Langenberg (Hg.):
**Denkmal Postmoderne: Bestände einer
(un)geliebten Epoche**
Birkhäuser Verlag 2024, 264 Seiten, CHF 72.–

Matthias Brenner, Silke Langenberg, Kirsten
Angermann, Hans-Rudolf Meier (Hg.):
**High-Tech Heritage: (Im)Permanence
of Innovative Architecture.**
Birkhäuser Verlag 2024, 248 Seiten, CHF 72.–

Mit der zurzeit laufenden Kampagne «Baukultur 1975-2000» rückt der Schweizer Heimatschutz eine jüngere Generation Baudenkmäler in den Vordergrund und unterstützt den fachlichen Diskurs. Teil der Kampagne ist eine Zusammenarbeit mit der ETH Zürich, unter anderem in Form einer Beteiligung an zwei Tagungen – 2022 in Weimar und 2023 in Zürich. Zu diesen beiden Tagungen erscheinen Ende August 2024 zwei Publikationen, die wir wärmstens empfehlen.

Das bauliche Erbe der Postmoderne ist Zeugnis einer Epoche, die geprägt war von den Energie- und Ölpreiskrisen der 1970er-Jahre, der Rückbesinnung auf Architektur als Kommunikationsmittel und Bedeutungsträger, der Neoliberalisierung des Bausektors, dem Ende der grossen Erzählungen und der Aufbruchsstimmung der frühen 1990er-Jahre. Der Band *Denkmal Postmoderne: Bestände einer (un)geliebten Epoche* legt mit Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Raum dar, wie dieses Erbe zu erfassen, zu erhalten und weiterzuentwickeln ist. Versammelt sind die Beiträge der gleichnamigen Tagung, die im März 2022 in Weimar in Kooperation mit der ETH Zürich stattfand. Die Autorinnen und Autoren beleuchten darin die theoretischen und praktischen Herausforderungen im Umgang mit einer Epoche, die in ihren Qualitäten sehr unterschiedlich wahrgenommen wird und – auch dem Namen nach – nicht abgeschlossen ist.

Die Hightecharchitektur der 1970er- bis 1990er-Jahre zeichnet sich durch den Einsatz und die Zurschaustellung fortschrittlicher Technologien aus. Das Erscheinungsbild der Gebäude ist geprägt von innovativen Fassaden, farblich betonten Tragkonstruktionen und expressiv präsentierten Haustechniksystemen. Bedauerlicherweise führt das rasche Veralten technischer Innovationen jedoch häufig zum vollständigen Ersatz der die Architektur wesentlich bestimmenden Systeme. Eine internationale Tagung an der ETH Zürich in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar ist 2023 der Frage nach einem adäquaten Umgang mit dem Konstruktionserbe technologisch innovativer Architektur nachgegangen. Das Buch *High-tech Heritage: (Im)Permanence of Innovative Architecture* fasst deren Ergebnisse zusammen und bietet einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung. ■ Peter Egli